Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 1

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von 4,5 Kroz. Laut Beschluß der Generalversamms lung soll das Aktienkapital um Fr. 50,000 auf Fr. 200,000 erhöht werden.

Elektrische Drahtseilbahn Lugano-San Salvatore. Die Betriebsrechnung für 1898 der Drahtseilbahn Lugano-San Salvatore weist einen Einnahmenüberschuß von 49,840 Fr. gegenüber 39,565 Fr. im Vorjahr auf. Der Verwaltungsrat beantragt eine Dividende von 4 Prvzent.

Elektrizitäts-Geselsichaft vorm. B. Lahmeyer & Co., Franksurt a. M. In der Generalversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 4 Millionen Mark auf 6 Millionen Mark beschlossen. Die 2 Millionen Mark neue Aktien, die sofort voll einzuzahlen sind und ab 1. April 1899 an der Dividende partizipieren, wurden, nach der "Franks. Ztg.", an ein Konsortium sest begeben mit der Maßgabe, daß von diesem den alten Uktionären unter noch sestzusehenden Bedingungen ein Bezugsrecht eingeräumt wird. In Aussicht sei genommen, daß auf je fünf alte Aktien zwei neue entfallen.

Gine neue Ersindung der Elektrotechnik. Wie der "B. B.=3." von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, dürsten die Schwierigkeiten, welche der Einführung des Elektrolyt=Glühlichts auch in der von Prof. Dr. Nernst gegebenen Form entgegenstehen, durch eine Ersindung beseitigt sein, die anscheinend auf die weitere Entwicklung der elektrischen Glühlichtbeleuchtung von weittragendem Einfluß sein werde. Der Ersinder, Oberingenien eine ur Rasch, soll sein Elektrolyt=Glühlicht, das im Gegensa zum Nernst=Licht einer besondern Vorwärmung nicht bedarf, dereits öffentlich und vor interessierten Echnischen und sinanziellen Kreisen im bayerischen Gewerbem usen in Nürnberg vorgeführt haben.

Berbandswesen.

In der letzen Bersammlung des stadtzürcherischen Gewerbeverbandes wurde die Vernehmlassung der Meistervereine über den Entwurf betr. Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweisbureaus entgegengenommen. Bon 18 Sektionen sprachen sich 10 Sektionen entschieden gegen die Vorlage aus, 8 Sektionen sind eventuell für ein solches Vureau, aber nur für ungelernte Arbeiter. Da verschiedene Sektionen mit ihren Antworten noch ausstehen, wurde der Vorstand beauftragt, nochmals an die Vereine zu gelangen und von ihnen innerhalb 14 Tagen eine bestimmte Antwort einzusprdern.

Der Schreinermeisterverein der Stadt Bern hat seine Mitglieder unterschriftlich zur Zahlung einer Konventionalstrase von 300 Fr. verpflichtet für den Fall, daß eines derselben ein Mitglied des Schreinersachvereins anstellen sollte.

Der Zieglerverein Zürich hat der mech. Backsteinfabrik Zürich ein Gesuch um Einführung der 10stündigen Arbeitszeit eingereicht. Die Arbeiter hoffen, daß nach einem freundlichen Entgegenkommen dieser Firma die Ziegeleien Heuriet und Bodmer und Blattmann solgen werden.

Berichiedenes.

Bernische kant. Industrie und Gewerbeausstellung in Thun. Die Centralbahn erstellt für die schweren Güter ein eigenes Zusahrtsgeleise in die Ausstellung.
— Die Pläne für Zuleitung von Gas, Wasser und Elektrizität für Kraft, Beleuchtung und allgemeine Nupwerke, sowie die Anordnung der Hydranten werden gutgeheißen. — Die Bauten schreiten rasch vorwärts

und ist kein Zweisel, daß sie in einigen Wochen für die Installation bereit sind. — Als Gérant für die in Regie zu betreibende Wirtschaft wird Herr Nase-Angst, s. Virt zur Treib im Schweizerdorf der Landes-ausstellung in Genf, und als Chef des offiziellen Verstehrsbureau Herr Hutmacher, zur Zeit in Camos, gewählt.

Für die Sandwerksmeister. Mit bem Ablauf bieses ersten Quartals führen die Sandwerksmeister der Stadt St. Gallen zum erstenmal die vierteljährliche Rechnungsstellung ein. Mit vollem Recht darf man dies als einen Fortschritt im Gewerbeleben, als eine richtige Erkenntnis des wunden Punktes, an welchem unser Kleingewerbe vielsach krankt, als eine der wichtigsten Wassen im Kampse ums Dasein gegenüber dem Großkapital betrachten. Es ist erfreuslich, daß die Zuhilseziehung der mechanischen Krast im Kleingewerde immer allgemeiner wird; aber ebensp wichtig, ja noch wichtiger ist, daß die sinnzielle Krast des Leingewerdes nicht zum größeren Teile im Ruche des Kleingewerbes nicht zum größeren Teile im Buche tot liegt, sondern daß mit derselben auch "gearbeitet" werden kann. Wie mancher Seuszer entsteigt nicht oft der Brust des bescheidenen Meisters, wenn er die Ausstände überfieht und bedenkt, wie viel vorteilhafter er einkaufen und sein Geschäft betreiben könnte, wenn er die in dem Buche liegenden Mittel liquid hätte. Was nützt ihm alle Einsicht, wenn er nicht die Mittel hat, dieselbe fruchtbringend zu machen? Man hat bisher im Handwerker= und Gewerbeverein so viel ge= klagt, wie der Kampf gegenüber der Großindustrie so schwer sei, aber zu einem der wesentlichsten Mittel der Konkurrenzsähigkeit, zur Fruktisszierung des Betriebs-kapitals, hat man nicht gegriffen. Der bescheidene Meister muß danken, wenn ihm ein Kapitalist oder eine Bank gegen gute Verzinsung ein Darlehen macht, und er zieht dagegen gar hösslich den Hut vor Kapitasliften und anderen wohlstituierten Leuten, denen er halbe und ganze Jahre zinsensrei kreditiert. Freisich, der Einzelne allein hat schwer eine Neuerung durch= zuführen; da muß die Gesamtheit des Standes vorgehen und dann wird man beim zahlungswilligen Publikum auch Entgegenkommen finden. um Kunden aber, die einer regelmäßigen Zahlungsweise sich nicht fügen wollen, braucht auch niemand zu trauern. Die vierteljährliche Rechnungsstellung hat aber nicht nur den Vorteil, daß die Betriebsmittel besser liquid werden, den Vorteil, daß die Verriedsmittel vesser inquid werden, sondern der Gewerbetreibende wird auch viel weniger dazu kommen, einen Posten in das Verlustkonto schreiben zu müssen. Gar mancher Posten wäre in 3 bis 4 Monaten noch erhältlich, während er bei dem bisherigen System auf lange Fristen verloren geht. Es liegt in dem System der kürzeren Zahlungsfrist noch besser ist freilich die Barzahlung -- aber auch ein Stück ökonomischer Gesundung hinsichtlich eines Teiles der Kundschaft. Das lange Kreditgeben ist nicht nur eine schwere Hemmung der Gewerbe aller Art, sondern auch ein materieller und moralischer Schaden eines Teiles des kausenden Publikums. Weg mit der langen Borgerei und am Ende des Quartals ungeniert erklärt: "Ich muß mein Geld haben." Kein Gewerbsmann braucht sich bessen zu schämen; bei vernünstigen Leuten schafft es ihm Achtung und Kredit.

("Fürstenländer".) **Renaissance-Möbel.** Die letzter Tage in Frauenfeld abgehaltene Auktion antiker Möbel 2c. hat neuerdings bewiesen, wie unsere Kenaissance-Möbel sich großer Beliebtheit erfreuen. Trotz der großen Zahl von—allerdings neu geschnitzten — Stühlen und Stabellen sanden sie Liebhaber zu schönen Preisen, so daß das Gesamtresultat der Steigerung erfreulich sein dürste.